

## Anleitung zum Scannen

Um auf dem Rechner "moika" (Foyer der Bibliothek) scannen zu können, gibt es den User "scanner" mit Passwort (Bei den Bibliothekaren zu erfragen). Auf dem Desktop erscheinen drei Icons zum scannen:

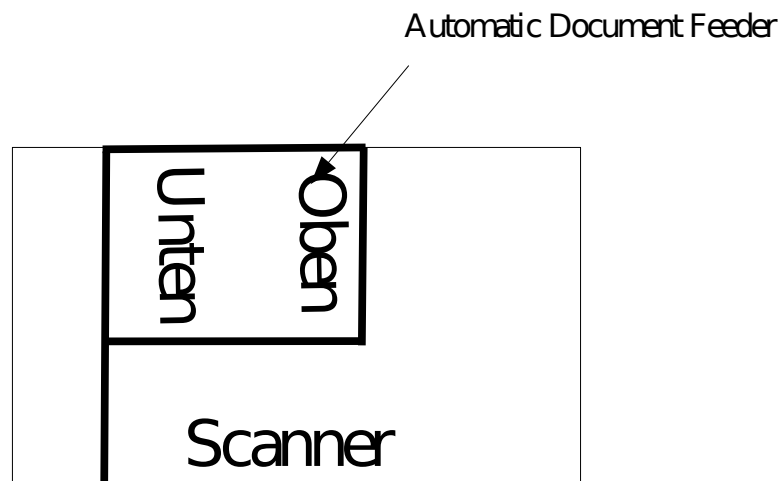
- 1.)Batch Scan Duplex
- 2.)Batch Scan Simplex
- 3.)Scan Flatbed

Die allgemeine Funktionsweise ist wie folgt: Es werden (mehrere) Seiten mit 300 dpi im Format A4 in Graustufen gescannt und anschließend in eine einzige pdf-Datei umgewandelt. Diese Datei wird auf den Webserver auf "moika" gelegt. Zu Beginn fragt jedes der drei Skripte, an welche Emailadresse die URL (Internetadresse) versendet werden soll, unter der die Datei erreichbar ist.

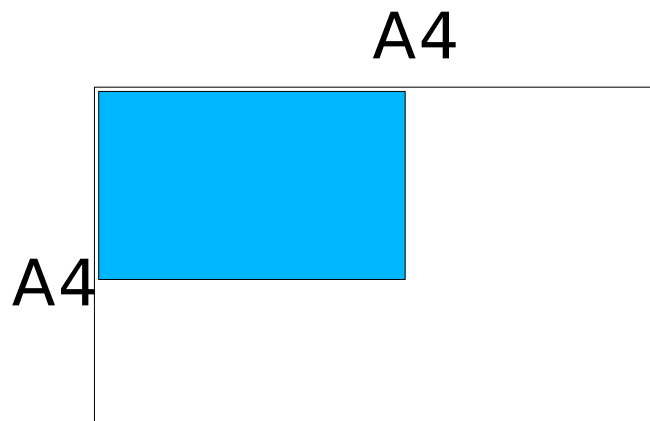
Die drei Scripte unterscheiden sich nur in der Datenquelle, die der Scanner benutzen soll: Duplex und Simplex benutzen den "Automatic Document Feeder", also die automatische Einzugsseinheit (Simplex=einseitig, Duplex=doppelseitig). Flatbed erfordert ein manuelles Einlegen von Seiten in den Scanner.

Beachten Sie bitte die richtige Lage der Vorlagen: Bei der automatischen Einzugsseinheit muß zu scannende Bereich oben sein, mit dem Kopf der Seite weg vom Einzug:

Beim Duplexscan besteht das Problem, daß die letzte Seite nicht mehr gescannt wird. Legen Sie deswegen bei Scans, deren letzte Rückseite noch gescannt werden soll, eine Leerseite dazu.



Beim Flatbed Modus muß die Vorlage mit der zu scannenden Seite nach unten auf die Glasplatte gelegt werden:



Wenn Sie andere Formate oder Farb-/Graustufenscans durchführen möchten stehen Ihnen folgende Programme zur Verfügung:

- 1.) scanimage (Hilfe: scanimage -h | more)
- 2.) scanadf (Hilfe: scanadf -h | more)
- 3.) xscanimage (Hilfe: man xscanimage)
- 4.) xsane (Hilfe: man xsane und <http://www.xsane.org/doc/sane-xsane-doc.html>)

Noch eine Bemerkung zur Weiterverbreitung von Scans: Gescannte Dokumente sind in der Regel von erheblicher Größe. Möchten Sie ein gescanntes Dokument jemand anderem zugänglich machen, dann versenden Sie es bitte **nicht** als Attachment zu einem email. Zum einen wird das nicht funktionieren, da die meisten Mailserver in der Welt nur Attachments bis zu einer bestimmten Größe zulassen. Zum anderen ist das auch völlig unnötig: Verschicken Sie einfach die Internetadresse, die der Scanprozeß Ihnen zugeschickt hat, an die Mailadresse Ihres Kommunikationspartners.

Dieser Scanner ist zunächst einmal nur im Testbetrieb. Anregungen und Kritik bitte an [support@math.uni-bonn.de](mailto:support@math.uni-bonn.de).